

## Werk

**Titel:** Welcher die Bücher der Könige, und der Chronike, wie auch die Vorreden, des Hrn. ...

**Jahr:** 1753

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Werk Id:** PPN318046237

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046237> | LOG\_0084

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046237>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

Herrn, und vor dem Angesichte seines Volkes, unterwürfig gemacht worden. 19. So begehbet nun euer Herz, und eure Seele, um den Herrn, euren Gott, zu suchen, und machet euch auf, und bauet das Heiligthum Gottes, des Herrn, daß man die Lade des Bundes des Herrn, und die heiligen Gefäße Gottes, in dieses Haus bringe, welches dem Namen des Herrn gebauet werden soll.

Vor Christi Geb. 1025.

Herrn, und vor dem Angesichte seines Volkes, unterwürfig gemacht worden. Dieses bedeutet, erstlich: es ist unter die Botmäßigkeit Gottes, und seines Volkes, welches ihr seyd, gebracht worden: denn alle Feinde Gottes, und Israels, sie mochten nahe, oder entfernt seyn, waren nunmehr vollkommen bezwungen; oder, zweytens: es ist in der That bezwungen; und davon können Gott, und eure eigenen Augen, zeugen <sup>577</sup>). Polus.

B. 19. So begehbet nun euer Herz, und eure Seele, um den Herrn, euren Gott, zu suchen, 20. David ersuchete die Fürsten, daß sie diese Gelegenheit,

deren v. 18. gedacht wird, nicht aus den Händen gehen lassen möchten; nämlich die ruhigen Zeiten, die Gott ihnen verliehen hatte; indem dieselben hiezu sehr dienlich wären. Strigelius vergleicht diese Worte mit den Worten des Heilandes, Joh. 12, 35.: wandelt, indem ihr das Licht habet. In der That waren die Bundeslade, und die Stiftehütte, zu lange von einander getrennet gewesen. Weil nun damals so große Zubereitungen gemacht wurden: so war es hohe Zeit, alle heilige Gefäße der Stiftehütte an einen beständigen Ort zusammen zu bringen, und für sie ein Haus zu bauen <sup>578</sup>). Patrick.

(577) Oder drittens, und am besten: es ist von dem Volke des Herrn, und von dem siegreichen Gott, der ihnen beystund, eingenommen, und die ehemaligen Besitzer desselben in die Flucht gejaget worden.

(578) Alles dieses ist der wahre Verstand von diesen Worten nicht, welcher vielmehr dahin geht, daß sie außer denen äußerlichen Bemühungen und Anstalten zur Herstellung des Gottesdienstes, vornehmlich um die innere angelegentlichste Richtung des Herzens zu Gott bekümmert seyn, und aus derselben den Eifer um seinen äußerlichen Dienst herleiten sollten. Denn das bedeuten die Redensarten dieses Textes in unzähligen Schriftstellen. Von gleichem Inhalte waren die obigen Vorstellungen Davids an den Salomo selbst, v. 12, 13.

## Das XXIII. Capitel.

In diesem Capitel kömmt vor: I. Wie David, in seinem hohen Alter, den Salomo zum Könige ernennet, v. 1. II. Wie er alle Oberhäupter in Israel versamlet, und die Leviten zählet, v. 2-24. III. Wie, und warum er eine Aenderung in ihrem Dienste veranstaltet, v. 25-32.



Da nun David alt war, und satt der Tage: so machete er seinen Sohn, Salomo, zum

v. 1. 1 Kön. 1, 33. 39. 1 Chron. 28, 5.

B. 1. Da nun David alt war, und satt der Tage: so machete er seinen Sohn, Salomo, zum Könige über Israel. Er ernennete den Salomo zu seinem Nachfolger: trat ihm aber den Thron noch nicht ab; er nahm ihn auch nicht zum Mitregenten an. Patrick. Der Verstand hievon ist nicht dieser, daß David dem Salomo die Regierung übergeben hat: sondern nur, daß er seinen Willen, in Ansehung der Erbfolge nach seinem Tode, eröffnet hat. So wird David selbst, ob er schon nur ein Unterthan war, 1 Sam. 16, 1. König genennet, weil er dazu erklärt, und gesalbet war, daß er, nach dem Absterben Sauls, König seyn sollte <sup>579</sup>). Polus. Dieses wird für das erstmal gehalten, daß Salomo zum Könige gemacht worden ist, indem David ihn, in Beyseyn des Volkes, zu seinem Nachfolger ernennete. Denn Cap. 29, 21. findet man, daß Salomo zum andernmale zum Könige gemacht, und gesalbet worden: ist. Im Du-

che der Könige wird von dieser seiner ersten Einsetzung zum Könige nichts gedacht. Dieses Buch gedenket auch nichts von der Unternehmung des Adonia. Josephus aber, der beyde Begebenheiten erzählt, setzet den Anschlag des Adonia vor die Geschichte dieses Capitels. Dieses ist auch, wie ich dafür halte, sehr wahrscheinlich. Denn nachgehends würde solches ein ganz verzweifelttes Unternehmen gewesen seyn. Wall. Man muß diesen Vers für einen Anhang von Cap. 22. halten. Denn er enthält die Ursache des Befehls, den David, v. 6. 17. dem Salomo, und allen Fürsten, gegeben hatte. Die in diesem Capitel folgenden Dinge hingegen, welche die geistlichen und weltlichen Bedienten anbetreffen, sind, vor Ertheilung des oben gemeldeten Befehls, zu andern Zeiten festgesetzt worden. Man lese Cap. 28, 1. Gesells. der Gottesgel. Eben diese Meynung heget auch der Herr Wells. B. 2.

(579) Keines von beyden war damals noch geschehen, es sollte aber beydes in kurzem geschehen. Eigentlich wird er auch noch nicht König dafelbst genannt.

Jahr  
der Welt  
2989.

zum Könige über Israel. Priester und die Leviten. und darüber; und ihre Anzahl war, nach ihren Häuptern, an Männern, acht und dreyßig tausend:

2. Und er versammelte alle Fürsten in Israel; auch die 3. Und die Leviten wurden gezählet, von dreyßig Jahren, 4. Von diesen waren ihrer vier und zwanzigtausend, um das Werk des Hau-

v. 3. 4 Mos. 4, 3.

ses

**V. 2.** Und er versammelte alle Fürsten in Israel; auch die Priester, und die Leviten. Theils, um ihnen den Willen Gottes, und seinen eigenen Willen, bekannt zu machen, daß nämlich Salomo sein Nachfolger seyn sollte; und um allen Anforderungen vorzugeben, welche seine übrigen Söhne vielleicht auf die Krone machen könnten; theils auch, um ihnen von dem Unterricht: Nachricht zu ertheilen, den er, Cap. 28, 11, 12. durch den Geist Gottes empfangen hatte, wie er, durch die Priester und Leviten, eine neue Ordnung in dem Tempeldienste feststellen sollte. Polus. Vermuthlich hat David diese Gelegenheit ergriffen, und sich vor allen Fürsten, Priestern, und Leviten, erklärt, daß Salomo nach seinem Absterben König seyn sollte. Die vornehmste Absicht bey dieser Zusammenkunft war, daß derselben die neue Regel in Ansehung des Dienstes der Priester und Leviten bekannt gemacht würde, welche David, nach dem göttlichen Unterrichte, feststellen wollte; wie man Cap. 28, 12, 13. findet. Dieses war eine Sache, welche sich für das reifere Alter Davids schickte, nachdem er schon seit langer Zeit die Unbequemlichkeiten bey dem gegenwärtigen Tempeldienste, und die Nothwendigkeit, denselben in eine bessere Ordnung zu bringen, angemerkt und erwogen hatte. Denn nichts ist nützlicher und schöner, als eine gute Ordnung, wie Strigelius aus dem Xenophon anmerket. Daher ist die Kirche Gottes dem David höchlich verpflichtet gewesen, weil er die verschiedenen Ordnungen und Dienste der Leviten festgestellt hat. Einige setzete er ein, daß sie, wie Strigelius spricht, für die heiligen Gebräuche und Feyerlichkeiten Sorge trügen; andere ernennete er zur Verwaltung der öffentlichen gerichtlichen Aemter; andere zur Bewachung des Tempels, und noch andere, daß sie Gott mit Gesängen und Musik loben sollten. Patrick.

**V. 3.** Und die Leviten wurden gezählet, von dreyßig Jahren, und darüber. Nicht allein diejenigen, die zwischen dreyßig und funfzig Jahren waren, wie 4 Mos. 4, 3. verordnet war: sondern alle über dreyßig Jahre, so alt sie auch seyn mochten. Denn das Gesetz 4 Mos. 4. durfte nur einige Zeitlang bestehen bleiben, und gründete sich auf eine besondere Ursache, weil nämlich die Leviten damals gebraucht wurden, die Stiftshütte, und die heiligen Gefäße, von einem Orte zum andern zu führen. Daher verlangte Gott, daß sie von dieser Beschwerlichkeit befreyet werden sollten, wenn sie die Unbequemlichkeiten des Alters zu fühlen anfiengen. Weil nun dieser Grund nach Erbauung des Tempels aufhören, und ihre Ar-

beit alsdenn viel leichter werden sollte, als zuvor: so würde man solche vielmehr für ein Vorrecht, als für eine Beschwerlichkeit, haben halten müssen. Also wurde die Zeit ihres Dienstes auch füglich, und mit Rechte, weiter ausgedehnet. Polus. Mose hatte 4 Mos. 4, 3. verordnet, daß die Leviten sich in ihrem dreyßigsten Jahre einstellen sollten, um ihre Dienste zu verrichten, weil sie alsdenn ihre völligen Kräfte erreicht hatten, und zu dem Dienste geschickt worden waren. Dieser Dienst dauerte bis in ihr funfzigstes Jahr, und nicht länger. Denn hernach fiengen ordentlich ihre Kräfte an, abzunehmen; und sie waren alsdenn weniger geschickt, ihre Beschwerlichkeiten zu ertragen, und die Stiftshütte, mit allem ihrem Geräthe, fortzuführen, wenn das Heer Israels solches erforderte. Da nun aber dieses zu Ende war: so scheinen sie bis an ihren Tod mit Wahrnehmung ihrer Dienste in dem Tempel beschäftigt gewesen zu seyn, da derselbe gebauet worden war. Denn solche Dienste waren viel leichter, und erforderten weniger Arbeit. Patrick.

Und ihre Anzahl war, nach ihren Häuptern, an Männern, acht und dreyßigtausend. Hierunter waren die Priester nicht mit begriffen. Diese Anzahl ist auch so groß, daß man gar wohl glauben kann, es müssen viele mehr zum Staate, und zur Pracht, gebieten haben, als weil man sie nöthig hatte. Abarbanel ruft hier aus: „Man sehe, ob in „allen Ländern wohl so viele Säger, Musikanten, „und andere Bedienten, in den Tempeln gebraucht „worden sind, als in dem Hause des Heilighums? „Wer hat jemals etwas dergleichen gesehen? wer hat „jemals eine solche Heiligkeit, solchen Schmuck, und „eine solche Verherrlichung Gottes wahrgenommen?“, Patrick.

**V. 4.** Von diesen waren ihrer vier und zwanzigtausend, um das Werk des Tempels, in Ansehung der Opfer, und anderer Theile des Gottesdienstes, entweder durch sie, oder durch andere, genau und fleißig ausgeführt würde. Sie durften aber nicht alle zu gleicher Zeit dienen: sondern sie wechselten nach ihren Ordnungen mit einander ab; und in jeglicher Ordnung befanden sich ihrer tausend auf einmal, wie hernach folgen wird. Polus. Diese mußten sich mit den Speis- und Schlachtopfern beschäftigen. Sie schlachteten dieselben, zogen ihnen das Fell ab, und reinigten sie. Die Priester halfen ihnen in andern Theilen des Dienstes bey den Opfern. Weil diese sehr zahlreich waren: so mußte eine große Anzahl von Leviten, nämlich alle Wochen

ses des Herrn anzutreiben; und sechstaufend Amtsleute und Richter. 5. Und viertausend Thürhüter, und viertausend Lobfänger des Herrn mit Instrumenten, die ich gemacht habe, Voe Christi Geb. 1015.

v. 4. 5 Mos. 16, 18.

Wochen ihrer tausend, deswegen bey der Hand seyn. Denn ihre Ordnungen, deren vier und zwanzig an der Zahl waren, wechselten mit einander ab, und fanden sich in der vier und zwanzigsten Woche wiederum ein, um ihre Dienste zu verrichten. Dieselben werden v. 28. 29. beschrieben. Patrick.

Und sechstaufend Amtsleute und Richter. Das Amt derselben scheint darinne bestanden zu haben, daß sie alle Schwierigkeiten und Streithandel, die entstehen konnten, beurtheilen und schlichten mußten, sie mochten nun zwischen den gemeinen Priestern, und den Leviten, wegen ihres heiligen Amtes, oder zwischen dem Volke, entstanden seyn. Denn weil das Volk, in allen Fällen, bloß nach dem Gesetze Moses regiert werden mußte: so war es nützlich und nöthig, daß die Priester und Leviten deswegen zu Rathe gezogen wurden, und den Anspruch thaten. Polus. Gott hatte 5 Mos. 16, 18. befohlen, in allen Gränzen Israels Richter und Amtsleute einzusetzen. Dieses war aber, wie viele glauben, lange Zeit verabsäumt worden. David selbst konnte nicht eher, als gegen das Ende seiner Regierung, die Gerichte wiederum in ihre erste Ordnung herstellen. Denn da er mit beständigen Kriegen zu thun hatte; so war er dadurch genöthiget worden, sich an solchen Gerichten zu begnügen, welche ordentlich über Rechtsachen sprachen, und in vielen Absichten sehr mangelhaft waren. Sich selbst bezieht er nur höhere, und wichtigere Sachen vor, 2 Sam. 15, 2. Nunmehr aber sorgte er für diesen nothwendigen Theil der Regierung. Nachdem er die Leviten gezählt hatte: so wies er ihnen ihre beständigen Verrichtungen an, welche zuvor ungewiß, und unbestimmt gewesen waren. Er bediente sich ihrer sowohl zu kirchlichen, als auch zu bürgerlichen Geschäften, wie Cornelius Bertram urtheilet s). Der Herr Vitringa t) zieht es aber in Zweifel, ob die Israeliten, nach ihrer Ankunft in Canaan, den obengemeldeten Befehl Moses vollkommen wohl beobachtet, und ob die Häupter der Stämme sich nicht eine geraume Zeitlang, der Schlichtung aller Streitigkeiten angemessen haben. Nunmehr aber wurden die Leviten, in denen Städten, wo sie wohnten, zu Amtsleuten und Richtern eingesetzt. Alle stimmen darinnen überein, daß das Wort *וְשֹׁמְרֵי* gemeinlich solche Beamten anzeigt, welche die Aussprüche der Richter vollstreckten. Man lese die Erklärung über 5 Mos. 16, 18. und über andere Stellen. Weil aber diese Beamten hier vor den

Richtern genennet werden: so muß man sie nicht für solche geringe Personen halten: sondern für Männer von großem Ansehen, welche das Targum Regenten nennet; das ist, für solche, wie die englischen Friederichter sind, welche darauf sahen, daß die gute Ordnung nach dem Gesetze beobachtet werden möchte. Die Richter thaten, auf ihren Gerichtsbänken, den Ausspruch über die Streitigkeiten. Patrick.

s) De republ. Ind. p. 124. t) De Synag. vet. Lib. 1. Part. 2. c. 3.

B. 5. Und viertausend Thürhüter. Diesen waren alle Thore des Tempels, und seiner Vorhöfe, anbefohlen, damit kein Unreiner hineinkommen möchte. Sie hatten auch die Aufsicht über die Vorhöfe selbst, und über alle Kammern und Gemächer, die zu dem Tempel, und zu dem Dienste desselben, gehörten. Diese Personen dienten ebenfalls wechselseitig, nach ihren Ordnungen. Polus. Die Thürhüter mußten dafür sorgen, daß kein Unreiner in den Tempel kommen möchte; daß nichts hineingebracht würde, welches nicht hinein gehörte; und daß man nichts daraus hinweg trüge, was nur in diesem heiligen Orte seyn durfte; wie auch, daß man nichts an der Thüre des Vorhofes thäte, wodurch das Volk im Gebethe gestört werden könnte. Patrick.

Und viertausend Lobfänger des Herrn, 2c. Unter diesen waren zweyhundert acht und achtzig Männer, die solches besser verstanden, als die übrigen, welche von ihnen unterrichtet wurden, und worüber sie einige Gewalt hatten. Polus. Also hat der heilige Schriftsteller hier gemeldet, wie alle die v. 3. angeführten acht und dreyßigtausend Leviten in ihre Dienste eingewiesen worden waren. Unter den letzten viertausend befanden sich einige, die vortrefflicher waren, als die übrigen, welche von ihnen, sowohl im Singen, als auch in musikalischen Instrumenten, unterrichtet wurden. Ja vielleicht haben einige, die in der Musik viel Erfahrung besaßen, Instrumente dazu erfunden, und die Verfertigung derselben anbefohlen. Patrick.

Die ich gemacht habe, sprach David. Die vaticanische Abschrift der 70 Dolmetscher lautet hier: die er gemacht hatte. In der alexandrinischen Abschrift zu Canterbury, und bey dem Aldus, findet man: die sie gemacht hatten. In der That sind auch beyde Abschriften besser, als unsere Lesart. Denn David wird hier gar nicht redend eingeführt s<sup>80</sup>). Wall.

B. 6.

(580) So gut dieses als die Ursache angeführt wird, daß der Text nicht richtig sey: so gut kann im Gegentheil der Text, als der Grund angeführt werden, daß David redend eingeführt werde. Denn woher weiß man, wer die redende Person sey, als aus dem Texte selbst? Dessen Richtigkeit muß billig vorausgesetzt, oder die Unrichtigkeit desselben aus andern Gründen dargethan werden. Da nun nichts vorhanden

Jahr  
der Welt  
2989.

habe, sprach David, um Lob zu singen. 6. Und David vertheilte sie in Vertheilungen, nach den Kindern des Levi, dem Gerson, dem Kehath, und dem Merari. 7. Von den Gersonitern waren Ladan, und Simei. 8. Die Kinder Ladans waren diese: Jehiel, das Haupt, und Setham, und Joel, dreye. 9. Die Kinder des Simei waren: Selomith, und Hasiel, und Haran, dreye; diese waren die Häupter der Väter von Ladan. 10. Die Kinder des Simei waren nun Jahath, Sina, und Jeus, und Beria; diese waren die Kinder des Simei, viere. 11. Und Jahath war das Haupt, und Sisa der zweyte: aber Jeus, und Beria, hatten nicht viel Kinder; daher waren sie in dem väterlichen Hause nur eine einzige Zahl. 12. Die Kinder Kehaths waren Amram, Jizhar, Hebron, und Ussiel, viere. 13. Die Kinder Amrams waren: Aaron, und Mose; Aaron nun wurde abgesondert, daß er die allerheiligsten Dinge heiligte, er,

v. 6. 2 Mos. 6, 15. 1 Chron. 6, 1. 2 Chron. 8, 14. c. 29, 25. v. 7. 1 Chron. 26, 21. und  
v. 13. 2 Mos. 6, 19. c. 28, 1. Hebr. 5, 4.

**V. 6.** Und David vertheilte sie in Vertheilungen. Sie wechselten in ihren Wachen um. Einige giengen ab, und andere stellten sich dafür ein, um alle die gemeldeten Pflichten zu erfüllen. Patrick. David hat dieses nicht aus seinem Kopfe verordnet: sondern als der Mann Gottes, wie man 2 Chron. 8, 14. findet, und mit Ueberlegung und Genehmhaltung der Propheten, Gad, und Nathan, welche dazu Befehl von Gott erhalten hatten, nach 2 Chron. 29, 25. Patrick, Polus.

**V. 7.** Von den Gersonitern waren Ladan, und Simei. Man findet nicht, wer ihre eigentlichen Väter gewesen sind; und es ist auch nicht nöthig, solches zu wissen. Patrick. Derjenige, der sonst überall, und auch in diesem Buche, Cap. 6, 17. den Namen Libni führet, wird hier Ladan, und von den 70 Dolmetschern Ladan, genennet. Wall.

**V. 8.** Die Kinder Ladans waren. Es ist wahrscheinlich, daß diese nicht leibliche Söhne Ladans gewesen sind: sondern nur einige von seinen Nachkommen. Dieses ist auch die Bedeutung des Wortes Kinder in den folgenden Versen. Denn diejenigen, die Söhne anderer genennet werden, mußten nicht eben leibliche Söhne derselben seyn. Patrick, Polus.

**V. 9.** Die Kinder des Simei waren: Selomith, 2c. Dieser Simei stammte von einem der drey Söhne Ladans her. Patrick. Hier steht Simei, anstatt Setham, Jehiel, oder Joel. Denn es ist klar, daß Selomith, Hasiel, und Haran, von

dem Ladan, oder Libni, herstammten, dessen v. 7. gedacht wird. Der Abschreiber aber, der v. 7. den Namen Simei vor sich hatte, wird denselben v. 10. wiederum, anstatt eines andern Namens, gesetzt haben <sup>581</sup>). Wall.

**V. 9.** Die Kinder des Simei waren nun. Nicht des Simei, dessen v. 9. gedacht worden ist: sondern eines andern, und vielleicht seines Sohnes, oder Enkels. Polus. Sie waren Kinder des Simei, eines Bruders des Ladan, dessen v. 7. gedacht worden ist. Patrick.

**V. 11.** Und Jahath war das Haupt, und Sisa der zweyte. Sisa wird v. 10. Sina genennet. Patrick.

Aber Jeus, und Beria, hatten nicht viel Kinder. Nicht so viel, als ihre ältern Brüder. Patr.

Daher waren sie in dem väterlichen Hause nur eine einzige Zahl. Sie wurden zusammen nur für ein Geschlecht gehalten, und nicht nach den Namen ihrer Väter, Jeus, und Beria, genennet: sondern nach dem Namen ihres Großvaters, Simei. Patrick, Polus.

**V. 12.** Die Kinder Kehaths waren, 2c. Man lese 2 Mos. 6, 17. Patrick.

**V. 13.** Die Kinder Amrams waren, 2c. Man lese 2 Mos. 6, 19. Patrick.

Aaron nun wurde abgesondert, daß er die allerheiligsten Dinge heiligte. Nämlich nicht schlechterdings: denn auf solche Weise konnte er sie nicht

ist, so die vorhandene Lesart zweifelhaft machen könnte, (indem es auf einige Abschriften der 70 Dolmetscher gar nicht ankömmt,) sind wir nicht befugt, eine Verfälschung des Textes anzunehmen, da zumal der 4. und 5. Vers schon als Worte Davids können angesehen, und der Anfang des 4. Verses gar wohl also übersetzt werden: Von diesen (sprach David) sollen seyn 2c. Wollte man aber das auch nicht annehmen, so weiß man doch, daß in der Schrift dergleichen unerwartete Veränderungen der redenden Personen mehrmals statt finden. Man sehe unten Cap. 28, 11. 19.

(581) Es ist zu bewundern, daß er nicht nur allein eben an diesem Namen, und nicht an einem andern weniger entferntern irre worden: sondern auch einerley Irrthum zweymal begangen hat; denn v. 10. steht im Anfange: die Kinder des Simei waren, 2c. und am Ende steht noch einmal: diese waren Kinder des Simei. Da die 70 Dolmetscher bey dem gelehrten Wall so viel Ansehen haben, so kann man bemerken, daß auch diese nicht anders lesen.

und seine Söhne, bis in Ewigkeit, um vor dem Angesichte des Herrn zu räuchern; um ihm zu dienen; und um, in seinem Namen, bis in Ewigkeit, zu segnen. 14. Was nun den Mann Gottes, Mose, anbelangt: so wurden seine Kinder unter dem Stamme Levi genannt. 15. Die Kinder Moses waren Gersom, und Elieser. 16. Von den Kindern Gersoms war Sebul das Haupt. 17. Die Kinder Eliesers nun waren diese: Rehabja, das Haupt; und Elieser hatte keine andern Kinder: aber die Kinder des Rehabja

v. 13. 4 Mos. 6, 23.

v. 15. 2 Mos. 2, 22. 6, 18, 3. 4.

v. 17. 1 Chron. 26, 25.

vers

nicht heiligen, weil sie schon von Gott selbst im höchsten Grade geheiligt waren. Man muß diese Heiligung vielmehr so verstehen, daß er die heiligen Dinge vor der Entheiligung bewahren sollte. Denn dieselben wurden verunreinigt, wenn sie von jemanden, der kein Priester war, angerührt wurden. Polus.

Er, und seine Söhne, bis in Ewigkeit. Nicht allein seine ältesten Söhne, die ihm in der hohenpriesterlichen Würde nachfolgten: sondern auch alle seine Nachkommen, oder alle Priester. Denn die nachgehends gemeldete Verrichtung gehörte nicht insbesondere für den Hohenpriester: sondern sie konnte von allen Priestern vorgenommen werden, welche Räucherwerk anzünden durften, 2 Chron. 29, 11. Luc. 1, 9. Eben diese durften auch vor Gott in dem Tempel dienen, und das Volk, im Namen Gottes, segnen, 4 Mos. 6, 23. 5 Mos. 10, 8. Polus.

Um vor dem Angesichte des Herrn zu räuchern, 12. Das Amt Aarons, und seiner Söhne, war sehr verschieden von dem Amte anderer Leviten. Sie waren zu den vornehmsten Verrichtungen des priesterlichen Amtes abgesondert. Sie mußten nämlich heiligen, das ist, die allerheiligsten Dinge auf eine heilige Weise besorgen. Die Söhne Aarons zündeten täglich Räucherwerk an; und der Hohenpriester gieng, an dem großen Versöhnungstage, mit dem Blute der Versöhnung, in das Allerheiligste. Nachgehends, wenn er wiederum herausgekommen war: so segnete er das Volk. Eben dieses that der Priester, der das Räucherwerk opferte, alle Tage, wenn das Opfer zu Ende war. Patrick.

V. 14. Was nun den Mann Gottes, Mose, anbelangt: so wurden seine Kinder unter dem Stamme Levi genannt. Sie wurden nur unter die gemeinen Leviten gezählt, und waren keine Priester. Dieses wird hier gemeldet, theils, um das priesterliche Amt in denen Schranken zu erhalten, welche Gott demselben gesetzt hatte, damit die Nachkommen Moses sich nicht, unter dem Vorwande ihrer edeln Herkunft, erheben möchten, nach demselben zu streben; theils auch, zum Ruhme Moses, um seine große Gottesfurcht und Selbstverleugnung zu zeigen, da er die Regierung freiwillig dem Josua, und das Priesterthum dem Aaron, überlassen: er selbst aber sich damit begnügt hatte, daß seine Nachkommen zu einem ganz gemeinen Stande gerechnet wurden. Polus. Obschon Mose, so lange er lebete, ein so großer Mann gewesen war, der das ganze Volk regierte:

te; und ob er schon einen so vertraulichen Umgang mit der göttlichen Majestät gehabt hatte: so wurden doch seine Söhne nicht einmal zur priesterlichen Würde befördert: sondern er hinterließ sie als bloße Leviten. So groß war die bewundernswürdige Demuth und Bescheidenheit dieses heiligen Mannes, daß er nichts großes für seine Nachkommen suchte. Dieses wird hier vielleicht deswegen gemeldet, damit niemand von ihnen, wegen seiner edeln Herkunft, nach der priesterlichen Würde streben möchte, als welche schon zuvor auf das Haus Aarons feste gesetzt war, wie hingegen die bürgerliche Regierung dem Josua, der ein Mann von einem andern Stamme, und ein Diener des Mose, gewesen ist, zugetheilt wurde. Patr.

V. 15. Die Kinder Moses 12. Man lese 2 Mos. 18, 3. Patrick.

V. 16. Von den Kindern Gersoms war Sebul das Haupt. Dieser wird Cap. 24, 20. Sebul genannt. Patrick.

V. 17. Die Kinder Eliesers. Das ist, sein Kind. Die mehrere Zahl wird für die einzelne gesetzt, wie 1 Mos. 46, 23. 1 Chron. 2, 8. 31. 12. Polus.

Rehabja, das Haupt. Das ist, der Erstgeborene. So wird er nicht deswegen genannt, weil nach ihm andere Söhne geboren wurden: sondern deswegen, weil niemand vor ihm geboren worden war. Man lese die Erklärung über Matth. 1, 25. Polus. Das hebräische Wort, welches durch Haupt übersetzt ist, bedeutet den ersten, das ist, den Erstgeborenen. Nach demselben hat Elieser keine Söhne mehr gezeugt. Er hat aber viel Enkel gehabt, welche oftmals auch Söhne genannt werden. Patrick.

Aber die Kinder des Rehabja vermehrten sich zum höchsten. Daher hat das Targum, dem auch verschiedene andere jüdische Lehrer folgen, sich eingebildet, daß die Kinder des Rehabja sich bis über sechsmal hundert tausend Mann vermehrt haben; nämlich Enkel: denn sie sagen, eben dieser Ausdruck werde auch von den Kindern Israels gebraucht, 2 Mos. 1, 7.: daß sie überflüssig wüchsen, und sich vermehrten; nämlich bis zu der gemeldeten Anzahl, 2 Mos. 12, 17. Man glaubet, dadurch habe Gott sein Vorhaben an dem Mose erfüllt, den er, wenn derselbe abließe, für die Israeliten zu sprechen, zu einem großen Volke sehen wollte, 2 Mos. 32, 10. 4 Mos. 14, 12. Allein dieses sind eitele Hirngespinnste, denen die Juden nachhängen, nachdem sie von Gott verlassen sind. Patrick.

Jahr vermehrten sich zum höchsten. 18. Von den Kindern Jishars war Selomith das Haupt. 19. In Ansehung der Kinder Hebrons war Jerijja das Haupt; Amarja der zweyte; Jashiel der dritte, und Jekamam der vierte. 20. Von den Kindern Ufiels war Micha das Haupt, und Jishija der zweyte. 21. Die Kinder des Merari waren: Maheli, und Musi; die Kinder des Maheli waren Eleasar, und Kis. 22. Und Eleasar starb; und er hatte keine Söhne: sondern Töchter; und die Kinder des Kis, ihres Bruders, nahmen sie. 23. Die Kinder des Musi waren Maheli, und Eder, und Jeremoth, dreye. 24. Dieses sind die Kinder des Levi, nachdem Hause ihrer Väter, die Häupter der Väter, nach ihrer Zählung in der Zahl der Namen, nach ihren Köpfen, die das Werk des Dienstes am Hause des Herrn thaten, von zwanzig Jahren alt, und darüber. 25. Denn David hatte gesagt: der Herr, der Gott Israels, hat seinem Volke Ruhe gegeben; und er wird zu Jerusalem wohnen bis in Ewigkeit. 26. Und auch

v. 22. 1 Chron. 24, 28. v. 24. 4 Mos. 10, 17. 21. 4 Mos. 1, 3. c. 4, 3. c. 8, 24.

B. 18. == Selomith. Cap. 24, 22. heißt er Selomoth. Patrick.

B. 22. == Und die Kinder des Kis, ihres Bruders, nahmen sie. Das ist, ihre Vettern verheiratheten sich mit ihnen, wie das Targum es erkläret. Patrick.

B. 24. Dieses sind die Kinder des Levi, == von zwanzig Jahren alt, und darüber. Sie wurden iſo, wie zur Zeit Mosiſ, zweymal gezählet. Erstlich wurden alle von dreyßig Jahren, und darüber, gezählet; und nachgehends diejenigen, welche zwanzig Jahr, und darüber, alt waren. Die hier gemeldeten waren von der letztern Gattung; nämlich solche, welche, in einem Alter von zwanzig Jahren, einen Theil des Amtes der Leviten verrichten konnten, ob sie schon zu dem andern Theile nicht eher, als in ihrem dreyßigsten Jahre, zugelassen wurden. Man lese 4 Mos. 8, 24. wo ihnen befohlen wird, in ihrem fünf und zwanzigsten Jahre den Dienst anzutreten, ob sie schon denselben vor ihrem dreyßigsten Jahre nicht völlig verrichten durften. Patrick. Wie die Leviten ehemals von zweien besondern Zeitpuncten an gezählet wurden; nämlich von dem fünf und zwanzigsten, und von dem dreyßigsten Jahre ihres Alters, 4 Mos. 4, 3. c. 8, 24. so wurden sie auf gleiche Weise, und um gleicher Ursachen willen, auch iſo gezählet; sowohl von ihrem zwanzigsten Jahre an, wie hier gesagt wird, wenn man nämlich anfieng, sie zu ihrem Amte feyerlich zuzubereiten, darinne zu unterweisen, und, stufenweise, einen Theil davon verrichten zu lassen; als auch von ihrem dreyßigsten Jahre an, wie oben, v. 3. gemeldet worden ist: denn in diesem Alter wurden sie zu der völligen Ausübung aller Theile ihres Amtes gelassen. Die Ursache, weswegen sie iſo in jüngern Jahren zum Anfange ihres Amtes angenommen wurden, als zuvor nach der Einsetzung Mosiſ, wird in den folgenden Versen gemeldet, weil nämlich ihre Arbeiten iſo leichter waren, als zuvor: denn sie waren von dem beschwerlichen Dienste, die Stifths- hütte, und ihre Geräthe, fortzutragen, welches für

junge und zarte Schultern zu schwer gewesen war, nunmehr gänzlich befreyet. Hierzu kann man noch dieses setzen, daß die Anzahl der Israeliten um ein großes zugenommen hatte, wodurch folglich auch die Dienste vervielfältiget wurden, welche die Leviten ihrentwegen thun mußten. Der Tempel war auch viel größer, als die Stifths- hütte. Folglich waren in demselben mehr Leviten nöthig; und deswegen mußten sie ihr Amt zeitiger antreten. Polus.

B. 25. Denn David hatte gesagt: der Herr, der Gott Israels, hat seinem Volke Ruhe gegeben; und er wird zu Jerusalem wohnen bis in Ewigkeit. Oder: daß er daselbst wohne. Das ist, sie sollten sich beständig bey dem Dienste Gottes finden lassen, der daselbst eingeführet war. Dieses war die Ursache des neuen Befehles, daß die Leviten ihre Dienste im zwanzigsten Jahre ihres Alters anfangen sollten, weil nämlich Israel, bey seiner Ruhe, sich sehr vermehret hatte, und mehr Volk in Jerusalem zusammen kam, folglich auch die Leviten in dem Tempel mehr zu thun hatten. Man muß aber hie- bey mit anmerken, daß die Worte: bis in Ewigkeit, ihren Gehorsam gegen Gott voraus setzen, wie Cap. 28, 7. Denn wenn sie nicht dabey verharreten: so sollten sie auch nicht in Jerusalem bleiben, sondern daraus vertrieben werden. Patrick. Einige übersehen dieses nicht: daß er zu Jerusalem wohne: sondern, mit den Holländern: und er wird zu Jerusalem wohnen. Die erstere Uebersetzung deutet an, daß die Kinder Israels nunmehr so befestiget waren, daß sie nicht mehr von einem Orte zu dem andern herum wandern, und die Lade mit sich nehmen durften. Der Verstand der andern ist, die Lade Gottes, und andere Zeichen seiner Gegenwart, wären dergestalt zu Jerusalem befestiget, daß sie von hier nicht weggeführt werden sollten. In dieser Absicht konnte von Gott selbst gesagt werden, daß er zu Jerusalem wohnete. Allein aus beyden Uebersetzungen fließt indessen dieses, als eine Folge, daß die Leviten nunmehr in einem Alter von zwanzig Jahren zu dem Tempel-



in Ansehung der Leviten, daß sie nicht mehr die Stifthsütte, noch auch einiges von dem Geräthe derselben, das zu ihrem Dienste gehöret, tragen sollten. 27. Denn nach den letzten Worten Davids wurden die Kinder Levi von zwanzig Jahren alt, und darüber, gezählet. 28. Weil ihr Standplatz an der Hand der Söhne Aarons war, in dem Dienste des Hauses des Herrn, über den Vorhöfen, und über den Kammern, und über der Reinigung aller heiligen Dinge, und das Werk des Dienstes des Hauses Gottes. 29. Nämlich zu dem Brodte der Zurichtung, und zu dem Kernmehle zum Speisopfer, und zu ungesäuerten Fladen, und zu den Pfannen, und zu dem Gerösteten, und zu allem Maaße,

v. 29. 3 Mos. 6, 20. 1 Chron. 9, 29. 11.

Vor  
Christi Geb.  
1015.

Tempeldienste angenommen werden konnten. Gesells. der Gottesgelehrten.

B. 26. Und auch in Ansehung der Leviten, daß sie nicht mehr die Stifthsütte, = = tragen sollten. Sie sollten nicht mehr mit der schweren Arbeit belästigt werden, die Stifthsütte, und ihr Geräthe, bey dem Fortführen derselben, zu tragen; sondern sie sollten einen viel bequemern Dienst verrichten. Daher konnten sie denselben eher anfangen, als zuvor, weil dazu nicht sowol Leibesstärke, als vielmehr Bereitwilligkeit des Herzens erfordert wurde. Patrick.

B. 27. Denn nach den letzten Worten Davids wurden die Kinder Levi von zwanzig Jahren alt, und darüber, gezählet. Dieses war sein letzter Wille in Ansehung der Leviten, nachdem er wohl erwogen hatte, was sie thun mußten, und wie viel von ihnen nöthig wären, um allen Theilen des Dienstes Genüge zu leisten. Zu einem Theile desselben waren sie fähig, wenn sie nur zwanzig Jahre ihres Alters erreicht hatten. Von hier an bis in ihr dreysigstes Jahr war die Zeit ihrer Prüfung, wie man sie nennen konnte. Zu allen Verrichtungen in ihrem Amte würden sie auch nicht zahlreich genug gewesen seyn, wenn sie nicht mit dem zwanzigsten Jahre ihres Alters den Anfang dazu gemacht hätten. Patrick. Nach den letzten Worten bedeutet: nach dem letzten Befehle, und nach der letzten Verordnung, die er, durch Eingebung des Geistes Gottes, gegeben hatte; wie oben einige mal angedeutet und bewiesen worden ist. Dieses wird hier gemeldet, um zu zeigen, daß David wegen dieser wichtigen Sache in seinen jüngern Jahren nichts anbefohlen hat, indem man solches alsdenn für die Frucht einer Jugendhitz, eines eiteln Vertrauens auf sich selbst, einer Vermessenheit, und einer Unbedachtsamkeit hätte halten können. Er that solches vielmehr, da er ein reifes Alter erreicht hatte, dem Tode nahe war, und gleichsam in Bereitschaft stand, seinem Herrn und Meister von allen seinen Thaten, und ins besondere von der vorgenommenen Veränderung in dem Gottesdienste, welche er, wie er bezeugte, auf Antrieb des Geistes Gottes unternommen hatte, Rechenschaft zu geben. Dieses waren einigermaßen die Worte auf seinem Sterbebette, der:

IV. Band.

gleichen Worte gemeinlich den tiefsten Eindruck machten. Polus.

B. 28. Weil ihr Standplatz an der Hand der Söhne Aarons war. Die Leviten konnten solches in ihrem zwanzigsten Jahre thun. Also konnten sie alsdenn die Wache in der Stifthsütte verrichten: sie durften aber nicht die Bundeslade, oder die Stifthsütte, auf ihre Schultern nehmen. Patrick.

In dem Dienste des Hauses des Herrn. Dieses ist ein allgemeiner Ausdruck, und zeigt ihr Amt an, wovon nunmehr die besondern Umstände folgen. Sie waren nämlich in den Vorhöfen und Kammern bey der Hand; sie hielten die heiligen Gefäße rein; sie säuberten die Vorhöfe; und waren dafür besorgt, daß nichts bey dem Dienste im Heiligen mangeln möchte. Patrick.

Und über der Reinigung aller heiligen Dinge. Nämlich der heiligen Plätze, Kleider, Gefäße und Opfer, welche gewaschen, und von aller Unreinigkeit, die etwann daran gekommen seyn möchte, gesäubert wurden. Polus.

B. 29. Nämlich, oder: beydes, zu dem Brodte der Zurichtung, und zu dem Kernmehle zum Speisopfer, 11. Die Leviten mußten die Schaubrodte zubereiten, damit die Priester dieselben alle Wochen auf den Tisch stellen könnten. Sie mußten auch darauf sehen, daß das erforderliche Maaß von Kernmehle zu dem täglichen Morgen- und Abendopfer in Bereitschaft wäre; wie auch, daß die ungesäuerten Kuchen, und alles, was gekocht, oder geröstet werden mußte, gehörig zubereitet werden möchte. Man lese hievon 3 Mos. 2. Patrick.

Und zu allem Maaße und der Abmessung. Man kann dieses, erstlich, ins besondere von dem Maaße, oder der eigentlichen Menge, des Kernmehles, des Weines, und des Oeles, verstehen, wie solches in dem Gesetze Gottes fest gestellt worden war; oder, zweytens, überhaupt, von allen Maaßen, deren man sich in heiligen und bürgerlichen Handlungen bedienete, wovon das Muster, und die öffentliche Richtschnur, in dem Heiligen, oder in dem Tempel, aufbehalten wurde. Man lese 2 Mos. 30, 13. Daher mußte die Sorge, dieselben unverändert zu bewahren, und, wenn es nöthig wäre, vorzulegen, notwendig

P p p p

wendig



Jahr  
der Welt  
2989.

Maasse, und der Abmessung. 30. Und um alle Morgen zu stehen, um den Herrn zu loben, und zu preisen; und desgleichen auch des Abends. 31. Und zu allem Opfern der Brandopfer des Herrn, an den Sabbathen, an den Neumonden, und an den gesetzeten Festzeiten, in der Zahl, nach der Weise unter ihnen, beständig vor dem Angesichte des Herrn. 32. Und daß sie die Wache des Gezeltes der Zusammenkunft wahrnehmen

wendig den Priestern, und, nach ihnen, den Leviten, anbefohlen werden. Diese mußten, so oft es erfordert wurde, alle andere Maasse darnach prüfen, damit die Priester um so viel mehr Zeit zu ihren höhern und wichtigern Verrichtungen haben möchten. **Polus.** Die Leviten mußten auch darauf sehen, daß das rechte Maass nasser und trockener Waaren sorgfältig beygehalten, und nicht verändert würde. Denn alle Maasse und Gewichte, wornach man sich in dem ganzen Lande richten mußte, wurden von den Leviten in dem Heiligen verwahrt. Daher liest man so oft von dem Sckel des Heiligthums, nicht, als ob zweyerley Sckel, ein heiliger, und ein bürgerlicher, gebräuchlich gewesen wäre: sondern deswegen, weil alle Maasse und Gewichte unter die heiligen Dinge gerechnet wurden. Denn die Muster von ihnen alten wurden, wie ich schon gesagt habe, in dem Heiligen aufbehalten. So hatte man dergleichen auch in den heidnischen Tempeln, und nachgehends in den Kirchen der Christen, wie Villalpandus, und der Bischof Walton, aus den justinianischen Novellen u), angemerkt haben. Hiezu kann man noch dieses fügen, daß schon Constantin der Große, dem Justinian, hierinne vorgegangen war. Denn nach dem Berichte des Socrates x), und des Sozomenus y), befahl er, den Cubit, womit die Aegypter das Aufschwollen des Nils abmaßen, und der in dem Tempel des Serapis aufbehalten wurde, in eine christliche Kirche zu bringen, damit er daselbst, bey dem wahren Gottesdienste, um so viel sicherer seyn möchte. Julian ließ zwar diesen Cubit wiederum in den Tempel des Serapis zurück bringen; allein da dieser Tempel verbrannt wurde: so war die Kirche, nach dem Zeugnisse des Ruffinus, besorgt, ihn nochmals in ihre Verwahrung zu bekommen. Aus dem allen erhellet, daß dieses alte Stück des Gottesdienstes, die Maasse und Gewichte als heilige Dinge zu bewahren, nach den Zeiten Davids beygehalten worden ist. Vielleicht war es auch schon zuvor gebräuchlich gewesen <sup>582)</sup>. **Patrick.** Das erstere Wort, Maass, bedeutet im

Hebräischen ein solches Maass, wodurch man die Größe sowol trockener, als nasser Waaren erkennete. Ez. 4, 11. 16. wird es von einem Wassermaass gebraucht. Das andere Wort, Abmessung, bedeutet dasjenige Maass, welches die Länge oder Breite einer Sache anzeigete, wie 2 Mos. 26, 2. c. 36, 9. von dem Maasse der Vorhänge geredet wird. Daher werden auch sehr große und starke Männer Cap. 20, 6. 4 Mos. 13, 32. Männer von Maasse genennet. Also, wo ein Unterschied unter den Maassen gemacht wird, da wird das erstere durch Maass übersetzt, um Gewichte und Meßstäbe davon zu unterscheiden: das andere aber durch Elle, 3 Mos. 19, 35. Gesellschaft der Gottesgelehrten.

u) Nov. 128. c. 15. x) L. 1. c. 18. y) L. 5. c. 3.

**B. 30.** Und um alle Morgen zu stehen, um den Herrn zu loben, und zu preisen, und desgleichen auch des Abends. Zu der Zeit, wenn die Priester das Morgen- und Abendopfer opferten, wobey öffentlich Lob- und Danklieder gesungen wurden. **Patrick, Polus.**

**B. 31.** Und zu allem Opfern der Brandopfer des Herrn, u. Das Opfern gehörte nicht zu dem Amte der Leviten: sondern nur zu dem Amte der Priester. Also ist der Verstand dieser, daß sie bey dem Opfern am Neumonden u. eben sowol Gott loben und preisen mußten, als zur Zeit des Morgen- und Abendopfers. Sie waren auch verpflichtet, darauf zu sehen, daß gerade so viel Opfer gebracht werden möchten, als das Gesetz verordnete. **Patrick.**

Nach der Weise unter ihnen, u. Nämlich unter den Leviten, von welchen hier geredet wird; oder, was sie, nämlich diese Dinge, anbetrifft <sup>583)</sup>. **Polus.** Nach der Weise unter ihnen bedeutet: in ihren Ordnungen und Classen, da ihnen befohlen wurde, so lange bereit zu seyn, als die Reihe an ihnen war. **Patrick.**

**B. 32.** Und daß sie die Wache des Gezeltes = wahrnehmen sollten, wie auch die Wache des Heili-

(582) Man kann hiebey auch nachlesen, was oben zu 2 Mos. 30, 13. gesagt worden.

(583) Es können also diese Worte entweder auf die Leviten, oder auf die Opfer selbst gezogen werden. Geschicht das erste, so ist der Verstand derjenige, welchen Patrick hier annimmt, alsdenn aber werden auch die vorhergehenden Worte: in der Zahl, von der Zahl der Leviten; und nicht von der Zahl der Opfer zu verstehen seyn, und diese Meynung scheint den Vorzug zu haben. Wollte man aber das letztere erwählen, so wären diese Worte eine nähere Erläuterung der vorhergehenden, und die Meynung wäre die, daß die Leviten auf die Beobachtung der gehörigen Anzahl, welche bey verschiedenen Opfern verschiedentlich bestimmt war, hätten acht geben müssen.